

Das Stückwerk vor dem Tor

Glücksrausch im Stadion

Publik-Forum, kritisch – unabhängig - christlich , Nr. 12 vom 22. Juni 2012

Von Georg Magirius – Redaktion: Doris Weber

Im Fußballstadion hat der Wunsch nach Vollkommenheit Heimatrecht. Beim Torjubel kommt alle Sehnsucht an ihr Ziel. Das erklärt die enorme Anziehungskraft, die dieser Sport nicht nur zur Europameisterschaft 2012 hat.

Der fromme Fußballapotheker rät: Vieles im Leben ist Stückwerk, darum genieße im Stadion jedes Tor, das Glück voll aus! Der Ball im Netz kann eine Vorahnung der Vollendung sein, von der es heißt: »Wenn aber kommen wird das Vollkommene, wird das Stückwerk aufhören« (1. Korinther 13, 9).

Mit verträumtem Blick kommen sie in die Apotheke: Sie haben Sehnsucht, die sich selten stillen lässt, erzählen sie. Immer wieder flammt sie auf. Diese Kunden wirken etwas unruhig – es sind keine fröhlichen Träumer, eher sind sie leicht verschämt. Sie erhoffen sich ein Medikament, mit dem sie sich mit der Realität arrangieren können, egal ob das Leben gut, mittelprächtigt oder schlecht verläuft. »Sehnsucht ist keine Krankheit und kein Makel«, erwidere ich. Und die Kunden wenden ein: »Aber sie tut oft weh.« Das sagen sie schon ruhiger. In der Fußballapotheke muss sich niemand dafür rechtfertigen, wenn er Großes und unendlich Schönes erhofft.

Natürlich ist das Leben Stückwerk, das bestreite ich nicht. Schon der Apostel Paulus hat das gesagt. Auch er verknüpfte Glaube und Sport. Die Ewigkeit verglich er mit dem Siegeskranz, den der Gewinner beim Laufen in der Rennbahn erhält. Das Leben sei wie ein Puzzlebild, dem immer einige Teile fehlen. Deshalb ist es logisch, menschlich und natürlich, Sehnsucht auf Vollendung zu haben.

Der Wunsch, das Bild ganz zu sehen, ist ein guter und frommer Wunsch. Deshalb gilt: Sich die Sehnsucht nicht abtrainieren! Lieber sollte man Augenblicke sammeln, die eine Ahnung vom Rausch der Vollendung geben. Ich leite die Therapie ein, indem ich sage: »Die Sehnsucht findet ein Zuhause im Stadion.« Und schicke die

Träumer zum nächsten Fußballspiel. Dort können sie sich unter jene mischen, die das Hoffen auf die Spitze treiben. Immer wieder trägt das intensive Fieber den Ball ins Tor – und genau in diesem Augenblick erscheint das Puzzle ganz, ist die Sehnsucht am Ziel. Und aller Schmerz fällt ab. Sehnen und Erfüllung fallen für einen fantastischen Moment in eins. Wieso sollte man sich nicht nach Vollendung sehnen, wenn bereits ein Torjubel so herrlich ist?

Beim Fußball muss sich niemand seiner Sehnsucht schämen. Im Stadion hat der Wunsch nach Vollkommenheit Heimatrecht. Das merkt man auch dann, wenn keine Tore fallen. Denn die Hoffnung kommt in solchen Spielen nicht recht frei und staut sich an, was belegt: Lattentreffer und große Chancen sind schön, doch sie verweisen immer auch auf das große, letzte, tiefe Glück. Einmal erlebte ich ein Stadion voll fröhlicher Sehnsucht auf Vollendung. Ein Torjäger hatte Spiel um Spiel nicht getroffen, obwohl er große Chancen besaß. Das Ungewöhnliche geschah - die Fans piffen nicht, sondern feierten den Torjäger ohne Torerfolg. Und dann? Ihm gelang ein un-

wahrscheinlich kurioser Treffer. Ohne zum Tor zu gucken, mit dem Hinterkopf gelang es, was den Glücksrausch der Fans auf den Gipfel trieb. Es war ein Vorgeschmack jener Zeit, von der der Apostel Paulus sagt: »Wenn aber kommen wird das Vollkommene, wird das Stückwerk aufhören« (1. Korinther 13, 9).

Auszug aus: Georg Magirius -

Die Fußball-Apotheke. Echter Verlag, Würzburg 2010.

109 Seiten. 10 € - Informationen: www.georgmagirius.de

